

POLITIK > NEUSTART DER FDP UNTER WOLFGANG KUBICKI

Diese 5 Punkte entscheiden über die Rückkehr der FDP in den Bundestag

02. Mai 2026 | Rainer Zitelmann

Die Ampel riss die Liberalen in den Untergang. Ist der bisherige Vize Wolfgang Kubicki der richtige Mann, um die Partei wieder relevant zu machen?



Wolfgang Kubicki will neuer FDP-Vorsitzender werden: Kann er der Partei wieder Relevanz verschaffen? Foto: Shutterstock



VON RAINER ZITELMANN (<https://www.theeuropean.de/rainer-zitelmann>).

Die FDP hat in der Ampelzeit viel Vertrauen verspielt. Sie hat zwei Drittel der Wähler verloren, vor allem an die Union und die AfD. Angesichts des Totalversagens der Merz-Regierung wäre eine liberale Kraft wichtiger denn je.

Kann ein Wiederaufstieg der FDP gelingen?

Wenn Wolfgang Kubicki als neuer Vorsitzender und Martin Hagen als Generalsekretär gewählt werden, wäre das ein erster, sehr wichtiger Schritt. Aber damit ist es nicht getan.

Fünf entscheidende Punkte

1. Wenn Kubicki künftig als Vorsitzender das sagt, was er seit Jahren richtigerweise als stellvertretender Vorsitzender gesagt hat, wird das noch zu keiner Änderung führen. Es muss klar sein, dass es um eine programmatische Neuorientierung geht und es muss um Kubicki und Hagen herum ein Team von Köpfen präsentiert werden, das diesen Neuanfang verkörpern kann. Dazu sollten Hoffnungsträger wie etwa der stellvertretende Vorsitzende aus NRW, Alexander Steffen, gehören.
2. Wenn Vertrauen verloren ist, kann es nur durch ehrliche Aufarbeitung der Fehler wieder hergestellt werden. Das betrifft nicht nur die Ampelzeit, sondern auch die Zeit davor. So hat unsere Partei beim Atomausstieg schon in der Merkel-Regierung mitgemacht. Wir haben uns auch dem Verbrennerverbot nicht entschieden genug entgegengestellt. Auch das Selbstbestimmungsgesetz war ein Fehler, der uns vielen Wählern entfremdet hat. Ohne Selbstkritik wird die FDP nicht wieder glaubwürdig.
3. Die beiden Hauptpunkte der FDP müssen das Eintreten für wirtschaftliche und geistige Freiheit sein. Bei der wirtschaftlichen Freiheit waren wir nicht konsequent genug. Das wichtige Thema Meinungsfreiheit hat außer Wolfgang Kubicki kaum jemand aus der FDP-Führung in seiner Bedeutung erkannt. Meinungsfreiheit muss künftig zu einem zentralen Thema werden. Dazu passt es gar nicht, wenn FDP-Politiker tausende Mitbürger anzeigen oder sogar Geld mit Meldeportalen verdienen.
4. „German Mut“ war einmal eine Parole der FDP. Stattdessen hat die Partei allzu oft ängstlich auf die linken Medien geblickt und Gegenwind gefürchtet. Das war der größte Fehler. Wenn es Gegenwind von linken Medien gibt, ist das ein Beleg dafür, dass wir auf dem richtigen Weg sind.
5. Die FDP braucht ein kritisches, intellektuelles Umfeld. Intellektuelle sind keine Parteisoldaten, weder bei der FDP noch bei anderen Parteien. Im Gegenteil. Sie müssen unabhängige Menschen sein, die die Partei an klassisch-liberale Grundwerte erinnern und neue Ideen diskutieren – frei von jeglicher Rücksicht auf politische Korrektheit und tagespolitische Zwänge. Es gibt genug Leute, die es gut mit ihr meinen, etwa bei Medien wie „Welt“, „NZZ“ oder „Cicero“. Aber gerade diese kritischen Geister sind oft verzweifelt an einer mutlosen FDP.

Wird es gelingen? Das ist schwer zu sagen. Sicher ist nur eines: Ohne eine Beachtung dieser fünf Punkte kann es nicht gelingen.

Unser Autor Dr. Dr. Rainer Zitelmann ist seit 32 Jahren Mitglied der FDP

EIN ARTIKEL VON

Rainer Zitelmann
(<https://www.theeuropean.de/rainer-zitelmann>)

The European
DAS DEBATTEN-MAGAZIN

Aktuelle Debatten & spannende Einblicke
erhalten Sie wöchentlich im kostenlosen
Newsletter.

Anmelden

Weitere Artikel im Ressort: